

# Palästinensische Wahlen: Salam Fayyad taucht erneut auf

Joseph Massad, middleeasteye.net, 18.03.21

## **Die Kandidatur des ehemaligen Premierministers wirft ein Schlaglicht auf einen Machtkampf zwischen Israel, dem Westen und konkurrierenden PA (Palästinensische Behörde)- und Fatah-Akteuren**

Vor ein paar Tagen schloss die Fatah den Neffen des ehemaligen Parteiführers Yasser Arafat, Nasser al-Qudwa, aus der Bewegung aus, weil er Präsident Mahmoud Abbas bei den Wahlen herausforderte.

Innerhalb der Führung der Fatah-Bewegung findet im Vorfeld der für Mai geplanten Wahlen der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) ein heftiges Gerangel um Positionen statt. Dabei handelt es sich nicht um eine Rivalität zwischen Rechtskonservativen, Liberalen der Mitte und radikalen Sozialisten, sondern eher um einen Machtkampf zwischen verschiedenen pro-Oslo-orientierten, neoliberalen, rechtsgerichteten Fraktionen und Persönlichkeiten.

Die derzeitige Führung der Fatah und der PA geht kein Risiko ein und hat gegenüber Marwan Barghouti, der seit 2002 in einem israelischen Gefängnis schmachtet, aber von seiner Zelle aus immer noch in der Bewegung aktiv ist, eine verschleierte Drohung ausgesprochen. Vor ein paar Tagen schloss die Fatah den Neffen des ehemaligen Parteiführers Yasser Arafat, Nasser al-Qudwa, aus der Bewegung aus, weil er Präsident Mahmoud Abbas bei den Wahlen herausforderte.

Doch diejenigen, die die PA vor Abbas retten wollen, sei es über interne Fatah-Rivalen oder über „unabhängige“ technokratische Persönlichkeiten, lassen sich nicht unterkriegen; sie haben gerade ihren neuesten Wahlkandidaten aufgeboten, den ehemaligen PA-Premierminister Salam Fayyad, der kürzlich in einem Interview mit der palästinensischen Zeitung *al-Quds* ankündigte, dass er in die von Israel besetzte Westbank zurückkehrt, um als Unabhängiger zu den Wahlen anzutreten.

### **Regierung der nationalen Einheit**

Fayyad erklärte, dass der parlamentarische Block, den er zu bilden beabsichtigt, aus „unabhängigen Persönlichkeiten“ bestehen werde und, dass sie ihre Kampagne mit „Transparenz und Ehre“ führen würden. Er fügte hinzu, dass bei den Wahlen eine Regierung der nationalen Einheit gebildet werden solle, die alle einschließt, „und nicht eine Mehrheitsregierung“. Dennoch äußerte er Bedenken über das Erreichen einer solchen Einheit durch Wahlen, angesichts der Spaltungen zwischen den palästinensischen Fraktionen, insbesondere Fatah und Hamas, und dem harten Vorgehen der regierenden Fatah-PA gegen die Meinungsfreiheit.

Fayyad, der nach dem Putsch der Fatah gegen die Hamas im Jahr 2007 bis 2013 als Premierminister der PA diente, ist derzeit Gastwissenschaftler an der *Princeton University*. Er verließ die palästinensische Bühne, nachdem er sich in einer NGO betätigt hatte, deren Gelder 2015 von einem PA-Gericht beschlagnahmt wurden. Es warf der Organisation vor, ihre Gelder für politische und nicht für philanthropische Ziele zu verwenden - ein Vorwurf, den Fayyad bestritt.

Fayyads Lebenslauf umfasst die Arbeit für den Internationalen Währungsfonds von 1987 bis 2001, wo er in der zweiten Hälfte seiner Amtszeit als dort ansässiger Vertreter für die Westbank und im Gazastreifen tätig war. Im Jahr 2002 wurde er zum Finanzminister der PA ernannt.

Während seiner Amtszeit als Premierminister im Jahr 2009 sagte Fayyad - der von Israels verstorbenem Präsidenten Shimon Peres als „der erste Ben-Gurionist der Palästinenser“ bezeichnet wurde - voraus, dass ein palästinensischer Staat bis 2011 gegründet werden würde. Mehr als ein Jahrzehnt nach seiner unerfüllten Vorhersage scheint er seine eigene Hoffnung aufgegeben und, wenn man seinen jüngsten Erklärungen Glauben schenken darf, seinen Kurs radikal geändert zu haben.

Während seiner langen Amtszeit als Premierminister bezeichnete er Israel als ein „biblisches Land“ und stellte fest: „Bezogen auf das zionistische Ethos, schön, Israel ist ein biblisches Land, es gibt viele Hügelkuppen, viel freien Platz, warum nutzen [die Siedler] das nicht und lassen uns weitermachen?“ Aber in seinem jüngsten Interview bestand er darauf, dass die Palästinenser nun ihre nationalen Rechte im gesamten „historischen Palästina“ einfordern sollten.

### **Palästinenser unterdrückt**

Als er im Amt war, lenkte Fayyad die Unterdrückung aller Formen des palästinensischen Widerstands gegen Israel, die als „Aufwiegelung“ bezeichnet werden, einschließlich der Redefreiheit und der Freiheit politischer Aktivität.

Während von den USA ausgebildete Sicherheitskräfte der PA die Palästinenser niederhielten, versicherte Fayyad den israelischen Lesern in einem Interview mit *Haaretz*: „Aufwiegelung kann viele Formen annehmen - Dinge, die gesagt werden, Dinge, die getan werden, Provokationen - aber es gibt Wege, damit umzugehen. Wir kümmern uns darum.“

Trotzdem gab sich Fayyad nicht nur als Demokrat aus, der über der Parteipolitik und dem Konflikt zwischen Fatah und Hamas steht, sondern er bestand gleichzeitig darauf, dass er den Sicherheitsapparat der PA, der unter der Aufsicht von US-Generalleutnant Keith Dayton ausgebildet wurde, nur zur Unterdrückung derjenigen einsetzen würde, die das Gesetz auf beiden Seiten verletzen.

In einem Interview, das vom im Washington ansässigen *Journal of Palestine Studies (JPS)* veröffentlicht wurde, bestand er darauf, dass er gegen Menschenrechtsverletzungen, Folter und politisch motivierte Verhaftungen sei, trotz einer massiven Bilanz andauernder Übergriffe durch seine Sicherheitskräfte, die damals vor allem diejenigen ins Visier nahmen, die mit der Hamas in Verbindung standen.

Fayyad verzichtete auch unbekümmert auf das Recht des palästinensischen Volkes auf Rückkehr in ihre Häuser und auf ihr Land, aus dem sie 1948 von europäischen jüdischen Kolonisten vertrieben worden waren, und sagte: „Natürlich hätten die Palästinenser das Recht, innerhalb des Staates Palästina zu wohnen“, der in Teilen der Westbank und des Gazastreifens errichtet werden soll.

Auch in der Frage der Stadt Jerusalem war er recht flexibel. In der arabischen Originalversion seines JPS-Interviews von 2009, das in der in Beirut ansässigen *Majallat al-Dirasat al-Filastiniyya* veröffentlicht wurde, war Fayyad so besorgt wegen des anhaltenden israelischen kolonialen Diebstahls von Jerusalem, dass er ernsthaft eine vollständige arabische Normalisierung mit Israel empfahl, um dem ein Ende zu setzen: „Die arabische Identität der Stadt wird gestärkt, wenn die Araber sie besuchen, und nicht, wenn sie sie unter dem Vorwand boykottieren, dass ein Besuch der Stadt eine Normalisierung mit dem Besatzer wäre. Ich glaube, dass es die Pflicht der Araber ist, Jerusalem zu besuchen, und ich ermutige sie nachdrücklich dazu, denn wenn sie das tun, würden sie die arabische Dimension der Identität Jerusalems unterstützen und stärken.“

Im Gegensatz zu seinen früheren Erklärungen scheint der neue, radikale Fayyad unnachgiebig darauf zu bestehen, dass Jerusalem von den Palästinensern beansprucht werde, er sagt, es wäre ein Test für die Biden-Administration, bei dem er weniger optimistisch sei, wenn es darum gehe, die Politik der Trump-Administration umzukehren.

### **Koalition der Reform**

In einem Bruch mit seinen früheren israelfreundlichen Positionen rief Fayyad in seinem jüngsten Interview dazu auf, die Zweistaatenlösung aufzugeben und bestand überraschenderweise auf dem Recht der Palästinenser auf das gesamte „historische Palästina“, das international als vereinte palästinensische Position durchgesetzt werden sollte.

Der neue, radikale Fayyad beharrte sogar darauf, dass die Fatah die Linie übernehmen solle, die die Hamas und der Islamische Dschihad schon immer vertreten haben - nämlich, dass Wahlen nicht unter dem Deckmantel des Oslo-Abkommens abgehalten werden sollten, worauf das kürzlich wiederaufgestandene Quartett (die USA, die UNO, die EU und Russland) besteht, sondern auf der Grundlage der völligen Ablehnung von Oslo. Er forderte, dass die Palästinenser im besetzten Ost-Jerusalem an der Abstimmung teilnehmen, wie sie es bei früheren PA-Wahlen tun konnten.

Als er von *al-Quds* zu Gerüchten befragt wurde, dass er auf Initiative der Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate, die kürzlich die Beziehungen zu Israel normalisiert hat, bei den Wahlen kandidieren könnte, dementierte Fayyad die Vermutungen kategorisch.

Der palästinensische Meinungsforscher Khalil Shikaki, ein *Senior Fellow* am *Crown Center for Middle East Studies* der Brandeis University, sagte, dass „ein Fayyad als Nummer 2 auf einer Liste, die von Marwan Barghouti erstellt und von Nasser al-Qudwa angeführt wird, oder als Teil einer größeren Reformkoalition, seine Chancen, der Fatah Stimmen abzunehmen, deutlich steigern könnte. Zusammen mit einer vereinigten linken Wahlliste könnte eine solche Reformkoalition die Zusammensetzung der nächsten palästinensischen Regierungskoalition beeinflussen.“

Dies deutet darauf hin, dass Fayyads behauptete politische Unabhängigkeit möglicherweise von der Anti-Abbas-Fatah-Fraktion abhängig ist oder er sich mit ihr verbündet, um einen Wahlsieg zu erringen. Eine ganze Reihe von pro-Oslo und pro-westlichen palästinensischen Intellektuellen, sowohl innerhalb als auch außerhalb Palästinas, haben ihre Begeisterung über Fayyads verheißungsvolle Rückkehr in die palästinensische Politik ausgedrückt.

### **Verblüffende Auswirkungen**

Es ist nicht das erste Mal, dass Fayyad bei diesem Zirkus mitspielt. Er unternahm einen Probelauf im Jahr 2006, als er auf der Liste „Dritter Weg“ kandidierte, die er zusammen mit der palästinensischen Politikerin Hanan Ashrawi gegründet hatte und die ebenfalls „unabhängig“ von den anderen palästinensischen Fraktionen war. Damals beschuldigte die Fatah den Dritten Weg, von der CIA finanziert zu werden, was diese bestritten. Als die Wahlen abgehalten wurden, erhielt der *Dritte Weg* sage und schreibe 2,4 Prozent der Stimmen. Es ist nicht klar, wie viel Prozent der Stimmen Fayyad bei den kommenden Wahlen im Mai zu holen hofft.

Die Wiederauferstehung von Fayyad aus dem politischen Ruhestand ist tatsächlich ein höchst faszinierendes Ereignis. Einige in den Korridoren der israelischen, arabischen und westlichen Macht scheinen alles zu tun, um die Herrschaft der PA und die Zusammenarbeit mit Israel und damit die Machenschaften der israelischen Besatzung selbst zu erneuern, um alle Formen des palästinensischen Widerstands ein für alle Mal zu beenden, mit einer Biden-light-Version von Trumps „Deal des Jahrhunderts“.

Die PA-Wahlen sind das Spiel, in dem diese imperiale und israelische Strategen und die konkurrierenden PA- und Fatah-Kollaborateure, die um die Macht buhlen, weiter Zeit schinden.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/opinion/palestine-elections-salam-fayyad-resurrection>